

Die praehistor. u. frühgeschichtl. Funde a. d. Burghügel von Paros 93

von Paros vorgelegen haben, wahrscheinlich ist es aber schon 100 Jahre früher der Fall gewesen.

In diesem Bestand bezeichnen die parische und melische Mattmalerei und die minyische Importware die jüngste Gruppe. In der gleichen Weise kommen Mattmalerei und Minyisches zusammen vor in Eleusis (*'Egnyu. ἀρχαιολ.* 1912 S. 21), in Nisaia (Athen. Mitt. XXIX 1904, S. 95), in Aegina beim Aphroditetempel, auf der Aspis bei Argos, in H. Marina und vor allen Dingen auch in Melos. Hier tritt das minyische, wie besonders die letzten Feststellungen von Dawkins und Droop, B. S. A. XVII S. 16 ff. ergeben haben, gleichzeitig mit der geometrischen Mattmalerei auf, aber erst in deren späterem Stadium, in der Anfangszeit der zweiten Stadt. Der Befund stimmt also mit dem unsrigen genau überein und mag als weiteres Argument für die Richtigkeit unserer oben dargelegten Datierung des praehistorischen Paros dienen.

Neben diesen jüngeren Gruppen haben sich die älteren Gattungen, wie wir gesehen haben, noch behauptet, sowohl die Ware mit Weißmalerei und die mit Tiefornamentik wie die monochromen Arten. Wie dieses Nebeneinanderstehen einerseits ein Beweis für den frühen Abschluß der parischen Burgsiedelung ist, so wird es uns andererseits davor bewahren, mit der Gründung der Siedelung in zu hohes Alter hinaufzugehen. Das wird auch schon durch das Fehlen der Gräberkeramik verboten und durch das Verhältnis zu der Siedelung in Pyrgos auf Paros, die deutlich noch eine Stufe zwischen der Gräberkeramik und der Burgkeramik vertritt.

Zwischen dem plötzlichen Ende der Burgsiedelung und dem durch die spätmykenischen und geometrischen Scherben bezeugten Wiedererwachen des Lebens auf der Burg klafft eine Lücke von mehr als 300 Jahren, während der wir nicht nur im Gebiet der Stadt Paros, sondern überhaupt auf der ganzen Insel keine Spur menschlichen Wirkens nachweisen können. Die ganze reiche Entwicklung, die in Melos seit der zweiten Epoche der zweiten Stadt einsetzt, die Blüte von Kreta und Mykene sind spurlos an Paros vorübergegangen¹⁾.

¹⁾ Das Verhältnis von Paros zu der Mattmalerei in den Schachtgräbern ist ganz klar: Der Gesamtstock der parischen mattbemalten Vasen ist älter. Nur die ganz spärlichen Stücke der letzten parischen Gattungen, die unter Gruppe II A b β (S. 65) beschriebenen, stimmen in der Technik mit den ältesten mattbemalten Vasen der Schachtgräber vom Typus I bei F.-L. überein. Von dem Typus II der mattbemalten Schachtgräber-Keramik hat sich in Paros nur eine Scherbe (S. 66)